



**Auf ein erfolgreiches Neues Jahr!** Die Dezember-Vorstandssitzung hat immer zwei Seiten. Einmal wird das zu Ende gehende Jahr zusammengefasst und zweitens findet ein Weihnachtstreffen statt.  
**Lesen Sie auf S. 2**



**Christstollen und Weihnachtsmärkte:** Ähnlich wie in anderen Ländern werden auch in Deutschland Weihnachtsplätzchen gebacken, Adventskränze gebunden und die Türchen des Adventskalenders geöffnet.  
**Lesen Sie auf S. 3**



**Los geht's! – wir lernen Deutsch:** „Die größten Schwierigkeiten bereitet meinen Kursteilnehmern meistens der Mangel an Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten“, sagt Justyna Magic.  
**Lesen Sie auf S. 4**

# OBERSCHLESISCHE STIMME

Informations- und Kulturbulletin des Deutschen Freundschaftskreises in der Woiwodschaft Schlesien

**Ratibor: Die deutsche Minderheit zeigt sich auf dem Weihnachtsmarkt**

## Die deutsche Kultur im Mittelpunkt

**Zu den beliebtesten Bräuchen in der Adventszeit kann man sicherlich die Weihnachtsmärkte zählen. Ohne die schon seit dem 17. Jahrhundert bekannten Weihnachtsmärkte, auf denen man viele Leckereien, den bekannten Glühwein, aber auch zahlreiche Geschenkartikel wie Weihnachtsschmuck, Spielsachen und vieles mehr findet, kann man sich die Adventszeit gar nicht vorstellen.**

Adventszeit ist eben Weihnachtsmarktzeit. In vielen Ortschaften und Städten der Region locken bunte Verkaufsstände und weihnachtliches Programm. Immer öfter ist es so, dass zu den Organisatoren der Weihnachtsmärkte auch die deutsche Minderheit zählt. In kleinen Ortschaften zeigt sich die deutsche Minderheit von ihrer besten Seite, eben bei unterschiedlichen Weihnachts- und Adventsveranstaltungen. In den größeren Städten setzt man dagegen auf die Zusammenarbeit mit den Gemeinde- und Stadtverwaltungen; ähnlich war es in Ratibor. Der Deutsche Freundschaftskreis aus der Woiwodschaft Schlesien hat sich zwei Tage lang – am 4. und am 5. Dezember – auf dem Weihnachtsmarkt in Ratibor präsentiert. Mit einem eigenen Stand mit Leckereien und einem gut vorbereiteten Kulturprogramm konnte sich die deutsche Minderheit allen Versammelten zeigen und auch etwas Werbung für ihre Tätigkeit machen.

Am Samstag zeigte sich auf der Weihnachtsmarktbühne das Blasorchester aus Kottulin, die Gruppe „Con Colore“ aus Tost (Toszek), die Kinder der Grundschule in Zabelkau (Zabelków), die Kinder der zweisprachigen Grundschule in Ratibor-Studen (Studzienna) sowie die Gruppe „Forte“. Am Sonntag spielte das Blasorchester aus Gleiwitz-Ostropa; einen Auftritt hatten auch wieder die Kinder der zweisprachigen Grundschule in Ratibor-Studen so-



Die jüngsten Künstler zauberten mit ihrem Auftritt ein Lächeln auf alle Gesichter.

**In vielen Städten der Region locken bunte Verkaufsstände und weihnachtliches Programm.**

wie die Kulturgruppen der deutschen Minderheit „Fantasie“ und „Anioly Serca“. Auch die Tanzgruppe „Lenczok“ präsentierte ihre Tänze auf der Bühne. Jeden Tag zeigte der Deutsche Freundschaftskreis ein etwa dreistündiges Kulturprogramm, durch das zwei Moderatoren geführt haben: Michael Gorgosch und Ewa Michalczyk. Es wurde gesungen, getanzt und gespielt – also eine „Kulturbombe“ der deutschen Minderheit geboten. Durch solche Initiativen bereichert die deutsche Minderheit nicht nur das Leben von allen Bewohnern, sondern zeigt ihre Tätigkeit auch einem breiteren Publi-



Auch die Gruppe „Con Colore“ aus Tost sang für die Besucher des Weihnachtsmarktes.

Fotos: Doris Gorgosch

kum und macht gleichzeitig Werbung für sich selbst.

Plätzchen, Stollen und regionale Spezialitäten sind die Attraktionen eines jeden Advents- oder Weihnachtsmarktes. Doch auch die Menschen, die den Weihnachtsmarkt gestalten und ihn besuchen, bilden ein einheitliches Ganzes,

denn ohne die Menschen wäre auch der bunteste und am besten vorbereitete Weihnachtsmarkt nichts, denn erst das einheitliche Ganze bildet die wunderbare Weihnachtsatmosphäre, die von jedem eifrig erwartet wird und ohne die man sich die Vorweihnachtszeit nicht vorstellen kann.

Monika Plura

**Aus Sicht des DFK-Präsidiums**

## Nächster Kanzler

In Deutschland hat sich die politische Situation nach 16 Jahren verändert: Die langjährige Bundeskanzlerin Angela Merkel übergab kürzlich das Ruder an ihren Nachfolger Olaf Scholz. Dieser Moment ist eine Gelegenheit, sich an die Bundeskanzler der vergangenen 30 Jahre zu erinnern.

Eine wichtige Persönlichkeit, die entscheidend beim Aufbau der deutschen Minderheit in Polen mitgewirkt hat, war Bundeskanzler Helmut Kohl. Während seiner Amtszeit vollzog sich in Europa ein großer politischer Wandel. Er war auch der Architekt der Vereinigung der Bundesrepublik Deutschland mit der Deutschen Demokratischen Republik zu einem Staat. Dieser Prozess hatte zweifellos Auswirkungen auf die Befreiung der in Polen lebenden Deutschen. Sie konnten nunmehr ihre Identität zeigen und die offizielle Anerkennung der deutschen Minderheit in Polen wurde möglich. Seine Teilnahme an der Versöhnungsmesse in Kreisau, seine Geste der polnisch-deutschen Versöhnung, ist heute noch legendär. In seiner Regierungszeit fand die Unterzeichnung des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrages statt; die Regierung von Helmut Kohl hat auch die entstehenden Strukturen der deutschen Minderheit maßgeblich unterstützt.

Nachdem Gerhard Schröder das Amt des Bundeskanzlers übernommen hatte, haben sich die Kontakte zur deutschen Minderheit deutlich abgeschwächt. Außerdem wurden die Mittel für die Aktivitäten unserer Organisationen stark gekürzt.

Die Regierungsübernahme nach der SPD durch die CDU-SPD-Koalition im Jahr 2005 mit Angela Merkel als Bundeskanzlerin war für uns ein unbekanntes Feld. Heute, 16 Jahre später, können wir sagen, dass es eine gute Zeit für uns war. Wir konnten eine Reihe von neuen Programmaktivitäten entwickeln, und unsere Existenz war gesichert. Dafür gebührt der Bundeskanzlerin a. D. der aufrichtige Dank von uns, von der deutschen Minderheit.

Was erwartet uns jetzt, was können wir von der neuen deutschen Regierung erwarten? Im Moment sind alle Szenarien noch reine Spekulation. Wir hoffen jedoch, dass eine ehrliche Bewertung unserer Aktivitäten in den letzten Jahren auch diese Regierung uns wohlwollend entgegenbringt.

Eugeniusz Nagel

Ein frohes und besinnliches  
Weihnachtsfest im Kreise der  
Familie und einen guten Rutsch  
ins Neue Jahr wünschen:

Der Vorsitzende mit dem Vorstand  
des Deutschen Freundschaftskreises  
im Bezirk Schlesien,  
die Mitarbeiter der Bezirksdienststelle in Ratibor  
sowie die Redaktionen  
der „Oberschlesischen Stimme“  
und von „Mittendrin“.





**Studienreise: Eine Stadt mit deutscher und polnischer Tradition**

# Posen auf allen Ebenen

„Posen – Stadt mit deutscher und polnischer Tradition“ lautete der Titel von gleich zwei Studienreisen für die DFK-Mitglieder aus der Woiwodschaft Schlesien. Zwei, weil das Interesse an der ersten Reise so groß war, dass die Organisatoren beschlossen, den Ruf nach einer Wiederholung nachzugeben und eine zweite Studienreise mit dem gleichen Programm organisierten.

Über 70 Mitglieder der deutschen Minderheit machten sich auf Erkundungsreise nach Posen. Die erste Gruppe in den Tagen vom 25. bis zum 27. November und die zweite Gruppe Anfang Dezember, vom 2. bis zum 4. Dezember.

Das Programm war sehr ansprechend, was auch dazu beigetragen hat, dass sich so viele Interessierte meldeten. Am ersten Tag fand die Besichtigung des Fortes VII – Colomb statt. Das Fort VII, eines der 18 Forts der ehemaligen „Posener Festung“, wurde in den Jahren von 1876 bis 1880 erbaut. Bis 1918 spielte es eine wichtige Rolle in den preußischen Plänen zur Verteidigung der Stadt und der Ostgrenze des Deutschen Kaiserreiches.

Am zweiten Tag fand eine Stadtführung durch Posen statt. Dabei durfte der Besuch der Kathedrale natürlich nicht fehlen. Zudem fand eine Besichtigung des Bamberger Museums statt. Das Museum der Bamberger von Posen ist eine einzigartige Kultureinrichtung, in der man die Geschichte der Bamberger, die im 18. Jahrhundert nach Posen kamen, und die Kultur des Dorfes kennenlernen kann. Die Ausstellung zeigt ein für ein Dorf in der Nähe von Posen an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert typisches Haus, die typische Bamberger-Tracht sowie Werkzeuge und Erinnerungsstücke der Bamberger-Familien, deren Nachkommen noch heute in Posen leben. Die im Museum ausgestellten Exponate (circa 1.500 Objekte) veranschaulichen die Kultur der



Suche nach deutsch-polnischen Zeichen in Posen

Foto: Oskar Mandla

**Das Programm war sehr ansprechend, deswegen haben sich viele Interessierte gemeldet.**

Bauern in den Dörfern in der Nähe von Posen, die aus zwei Nationen – Polen und Deutschen – bestanden.

Am zweiten Tag der Studienreise stand noch eine weitere Perle auf dem Programm, nämlich die Besichtigung des Kaiserschlosses. Das kaiserliche Schloss in Posen ist das wichtigste Gebäude im Kaiserviertel, das für den deutschen Kaiser und König Wilhelm II. von Preußen errichtet wurde. Das Schloss wurde von Franz Schwechten entworfen, aber viele Elemente wurden auf Wunsch von Wilhelm II. eingeführt. Der Kaiser legte persönlich einen detaillierten Plan für seine neue Residenz vor. Das Schloss wurde auf einem unregelmäßigen viel-

eckigen Grundriss im neoromanischen Stil erbaut.

Das Martinshörnchenmuseum wurde am dritten Tag der Studienreise besichtigt. Das Museum ist der Tradition des Croissantbackens gewidmet, die bereits 150 Jahre alt ist. Der Rundgang durch das Museum ist interaktiv. Bei der Vorführung lernen die Besucher, wie man ein Hörnchen nach dem Originalrezept herstellt. Das Museum hat sich zum Ziel gesetzt, die Kultur und Geschichte von Posen zu fördern, dessen charakteristischste Elemente die Martinshörnchen, der Posener Dialekt, der sehr viel mit der deutschen Sprache gemeinsam hat, und die Ziegen auf dem Rathausurm sind.

Den historischen Aufzeichnungen zufolge wurden die Martinshörnchen am 11. November 1891 in Posen „geboren“, als der Pfarrer der St. Martinskirche die Gläubigen dazu aufrief, die Güte und Großzügigkeit des Heiligen nachzuahmen. Sein Appell traf das Herz des Konditors Josef Melzner, der seinen Chef überzeugte, dieser Initiative nachzugehen. Die bereits gebackenen Mar-

tinshörnchen wurden von den Reichen gekauft und an die Armen verschenkt.

Traditionelle Martinshörnchen werden aus Plunderteig hergestellt, haben eine Füllung aus weißem Mohn, Sahne, Butter, Zucker, Vanille, Sultaninen, gemahlene Datteln oder Feigen und Orangenschalen und wiegen etwa 250 Gramm. Die Form des Kuchens wurde als Hinweis auf das Hufeisen interpretiert, das das Pferd des Heiligen verloren haben soll.

Obwohl das Programm der Studienreise sehr umfangreich war, ließen es sich die DFK-Mitglieder nicht nehmen, auch den Weihnachtsmarkt in Posen zu besuchen. Dies war noch ein besonderer Höhepunkt der Studienreise, denn Weihnachtsmärkte werden sehr gern besucht. Der Posener Weihnachtsmarkt lieferte den Teilnehmern der Studienreise noch einmal unvergessliche Momente, denn er ist sehr groß und bietet den Besuchern nicht nur Einkaufsmöglichkeiten, sondern auch ein breites und abwechslungsreiches Kulturprogramm an.

Teresa Kionczyk



Das Bamberger Museum weckte großes Interesse bei den DFK-Mitgliedern.

Foto: Teresa Kionczyk



Der Posener Weihnachtsmarkt lieferte den Besuchern unvergessliche Momente.

Foto: Teresa Kionczyk

**Woiwodschaft Schlesien: Die letzte Vorstandssitzung im Jahr 2021**

## Auf ein erfolgreiches Neues Jahr!

**Das Jahr 2021 geht zu Ende und die Arbeit des Jahres wird zusammengefasst. Nicht anders ist es in den Strukturen der deutschen Minderheit in der Woiwodschaft Schlesien.**

Im Dezember findet immer die letzte Vorstandssitzung statt, diese hat immer zwei Seiten. Einmal werden die Projekte und Erfolge des zu Ende gehenden Jahres zusammengefasst und Pläne für das nächste Jahr geschmiedet und zweitens findet nach der getanen Arbeit immer ein Weihnachtstreffen statt.

Die letzte Vorstandssitzung des deutschen Freundschaftskreises fand am 7. Dezember in Nensa (Nędza) statt. Auf dem Tagesprogramm gab es sehr viele Punkte, doch einige waren besonders wichtig. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Martin Lipka und der Abstimmung des Tagesprogramms ging man zu den DFK-Angelegenheiten über. Bei diesem Punkt wurde unter anderem ein ganz wichtiger Punkt für die ganze deutsche Minderheit angesprochen, nämlich, junge Menschen für die DFK-Strukturen zu gewinnen. Dieses ist ein Thema bei sehr vielen Treffen und anderen Veranstaltungen der DMI auf allen Ebenen, denn noch immer kämpft die deutsche Minderheit mit der fehlenden Jugend und der immer geringer werdenden Anzahl der DFK-Mitglieder. Es wurde zwar keine Lösung für das Problem gefunden, aber man hat einige Punkte besprochen, wie die Jugendarbeit in der Woiwodschaft Schlesien besser funktionieren kann.

**Die DFK-Vorstandsmitglieder der deutschen Minderheit in der Woiwodschaft Schlesiens arbeiten nicht nur zusammen, sondern sind oftmals Freunde.**

Angesprochen wurde auch das Projekt „Jugendpunkt“ und dessen Realisierung in der Woiwodschaft.

Ein weiterer wichtiger Punkt war die Überprüfung der Kosten und Aktivitäten der Kreise und Ortsgruppen auf Anfrage des BMI. Hier ging es darum, dass jede DFK-Ortsgruppe und jeder Kreisverband die eigenen jährlichen Aktivitäten auflisten sollen, die einzelnen Projekte, wie oft sie sich treffen, was sie machen und was in den jeweiligen Ortsgruppen realisiert wird. Grund dafür ist die Nachfrage der deutschen Seite, die eine Begründung für die Finanzierung haben soll.

Bei der Sitzung wurde auch das Johann-Kroll-Stipendium besprochen sowie die Aktivitäten und Pläne für das Jahr 2022. Auch das Thema der Ver-



Die letzte Vorstandssitzung im Jahr 2021

Foto: Teresa Kionczyk

brennung der deutschen Fahne bei dem Unabhängigkeitsmarsch in Warschau wurde von den Vorstandsmitgliedern aufgerufen.

Auf die versammelten DFK-Vorstandsmitglieder wartete auch eine Liste mit Initiativen, die in Kürze stattfinden. Zwischen dem 17. und 19. Dezember findet in Lubowitz ein Workshop statt, wo die Strategie der DMI erarbeitet werden soll. Ebenfalls in Lubowitz findet am 19. Dezember eine Ausstellung über das Plebiszit und die Ereignisse der Jahre 1919-1921 statt. Angesprochen wurde auch das Kulturfestival der DMI,

das 2022 stattfinden soll. Als auch der letzte Programmpunkt beendet wurde, kam die Zeit für den zweiten Teil des Treffens.

Die DFK-Vorstandsmitglieder der deutschen Minderheit in der Woiwodschaft Schlesiens arbeiten nicht nur zusammen, sondern auch privat haben sie enge Kontakte und oftmals gibt es langjährige Freundschaften, die sicherlich die Arbeit in den Strukturen erleichtern. Dies sieht man immer wieder eben am besten bei den Weihnachtstreffen. Es wurde freudig gesungen, gemeinsam gegessen und die gemeinsame Zeit ge-

nossen. Den Abend versüßte den DFK-Mitgliedern der Auftritt von Waldemar Świerczek und seiner Tochter, die für die Versammelten gesungen und gespielt haben. Waldemar Świerczek ist ebenfalls Vorstandsmitglied, so waren die DFK-Mitglieder unter sich, als sie das erfolgreiche Tätigkeitsjahr 2021 gefeiert haben.

Monika Plura

**Liebe Leserinnen und Leser der Oberschlesischen Stimme!**

**Dies ist schon die letzte Ausgabe in diesem Jahr.**

**Die erste Ausgabe im Jahr 2022 ist ab dem 21. Januar in den Kiosken erhältlich.**

**Bräuche und Traditionen: Adventszeit in Deutschland**

# Christstollen und Weihnachtsmärkte

**Es gibt eine Vielzahl von Adventstraditionen, die die Menschen auf Weihnachten einstimmen. Manche sehen in vielen Ländern ähnlich aus, andere hingegen sind einzigartig nur für die jeweilige Region. Welche Traditionen gibt es in Deutschland?**

Ähnlich wie in vielen anderen Ländern werden natürlich auch in Deutschland Weihnachtsplätzchen gebacken, Adventskränze gebunden, Weihnachtsmärkte organisiert und die Türchen des Adventskalenders geöffnet. Es gibt aber auch manches, das in Deutschland anders ist. Typisch für die Adventszeit in Deutschland ist beispielsweise, dass nicht nur Plätzchen, sondern auch Christstollen gebacken werden. Das ist ein traditionelles deutsches Advents- und Weihnachtsgebäck mit Trockenfrüchten oder Marzipan, das mit Puderzucker bestreut ist. Der Stollen wird aus schwerem Hefeteig gefertigt. Man bezeichnet die Christstollen auch als Weihnachtsstollen, ohne dass es prinzipiell Unterschiede in der Rezeptur gibt.

Sowohl in Deutschland als auch in Österreich gehört zum Adventsbrauchtum das Adventssingen. Die stimmungsvollen Veranstaltungen, bei denen Adventslieder in verschiedensten Ausführungen erklingen, gehören zu den wichtigsten, beliebtesten und schönsten Kulturveranstaltungen im



Weihnachtskrippen sind ebenfalls eine der vielen Weihnachtstraditionen.

Foto: Archiv

## In Deutschland und in Österreich gehört zum Adventsbrauchtum das Adventssingen.

Jahr. Zu den beliebtesten Weihnachtsliedern zählen „Stille Nacht, heilige Nacht“ und „O Tannenbaum“. Ersteres wurde von den Österreichern Franz Xaver

Gruber und Joseph Mohr komponiert und getextet.

Das Besuchen der Weihnachtsmärkte ist ebenfalls ein festes Element des vorweihnachtlichen Brauchtums. Die Märkte sind seit der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ein fester Bestandteil der Vorweihnachtszeit in Deutschland. Jeder Weihnachts- und Adventsmarkt hat seinen eigenen Charakter, doch Lebkuchen, Christstollen und verschiedene Süßigkeiten fehlen bei keinem. Neben Weihnachtsdekorationen und weihnachtlichen Lebensmitteln gibt es

auf den Weihnachtsmärkten auch den allseits beliebten Glühwein zum Probieren. Der Glühwein wird typischerweise mit speziellen Gewürzen schmackhaft gemacht.

Angeblüh gab es einst in Deutschland noch einen weiteren Brauch. Am Bartholomäustag, also am 24. August, genau vier Monate vor Heiligabend, wurde der Zustand der Gänse und Karpfen überprüft und diese danach entsprechend gemästet. Das sollte darauf aufmerksam machen, dass man sich langsam auf Weihnachten vorbereiten musste. Heutzutage kauft man alles meist erst kurz vor Weihnachten ein. Früher gab es beim Weihnachtsfest nur das, wofür man selbst gesorgt hat.

Weihnachten wird traditionell mit der Familie oder mit den engsten Freunden gefeiert. In jedem deutschen Haus muss natürlich auch eine Weihnachtskrippe stehen. An Heiligabend wird oft Kartoffelsalat mit Würstchen und Sauerkraut oder ein Gänse- oder Entenbraten gegessen. Außerdem werden in manchen Bundesländern Deutschlands die Geschenke nach dem festlichen Essen auf dem Tisch ausgelegt und nicht unter dem Tannenbaum, wie wir es kennen. Außerdem gehen viele Deutsche – ob katholisch oder evangelisch – schon am späten Nachmittag oder frühen Abend in die Weihnachtsmesse und nicht erst um Mitternacht, so wie es bei uns üblich ist.

Anita Pendzialek

## Kurz und bündig

### Christmette in deutscher Sprache

An Heiligabend findet in der Sankt-Paschalis-Kirche in Ratibor-Plania die feierliche Christmette in deutscher Sprache statt. Die Messe beginnt um 22 Uhr. Die Kirchengemeinde in Ratibor-Plania und der Deutsche Freundschaftskreis im Bezirk Schlesien laden alle Gläubigen recht herzlich ein.

### Eichendorff-Chorliederfestival

Die diesjährige Ausgabe des Chorliederfestivals zu Texten von Joseph von Eichendorff wird am 17. Dezember stattfinden. Die Chöre werden zwei Lieder vorbereiten, darunter eines, das durch die Organisatoren ausgewählt wurde. In diesem Jahr ist es das Gedicht „Die Mondnacht“. Auf dem Programm steht auch ein Konzert eines Bläserorchesters. Das Festival findet im Konzertsaal des Ratiborer Kulturzentrums statt und beginnt um 17 Uhr. Die Gewinner werden noch am selben Abend bekanntgegeben. Der Eintritt ist frei. Alle Interessierten sind ganz herzlich eingeladen.

### Adventszeit

Es beginnt nun eine ganz besondere Zeit des Jahres: die Zeit vor Weihnachten; die Zeit, in der man gemeinsam Weihnachts- und Adventslieder singt; die Zeit, in der man mehr mit der Fa-

milie unternimmt. Diese Zeit kann man auch mit der deutschen Kultur verbringen, denn auf dem YouTube-Kanal von „Mittendrin“ („Redakcja Mittendrin“) kann man sich immer noch die Weihnachtskonzerte vom letzten Jahr anhören. Wunderschöne Musik und Gedichte, alles in einem schönen Weihnachtsambiente. Wir laden ganz herzlich ein!

### Bildungsausflüge für Jugendliche

Der Deutsche Freundschaftskreis im Bezirk Schlesien und das Oberschlesische Eichendorff-Kultur- und Begegnungszentrum in Lubowitz laden Jugendliche, die Deutsch als Minderheitensprache lernen, zu Bildungsausflügen nach Lubowitz – der Geburtsstätte des deutschen Dichters der Romantik, Joseph von Eichendorff – ein. Auf dem Programm des Ausflugs stehen das Kennenlernen des schlesischen Zweigs der Familie von Eichendorff, die Besichtigung der Eichendorff-Stube und der Heimatstube mit archäologischer Ausstellung sowie ein Geländespiel im Schlosspark und dessen Umgebung. Das Projekt wird zweisprachig (deutsch-polnisch) durchgeführt. Noch bis Ende Dezember können Schülergruppen an dem Bildungsausflug teilnehmen. Die Teilnahmegebühr beträgt 10,00 PLN pro Schüler (für Lehrer kostenlos). Der

Preis enthält das Programm vor Ort (Präsentation, Besichtigung, Spiel), die Transportkosten sowie ein Mittagessen. Bei Interesse können sich Lehrkräfte an die Koordinatorin der Ausflüge wenden: Daniela Wochnik ist erreichbar unter der Telefonnummer +48 698 070 090. Das Projekt wird aus den Mitteln des Bundesministeriums des Innern und für Heimat der Bundesrepublik Deutschland finanziert.

### Weihnachtskonzerte

Am 18. Dezember finden gleich zwei Weihnachtskonzerte statt: das erste in der Kirche des Heiligen Geistes in Gliwicz-Ostropa (Gliwice-Ostropa) und das zweite in Beuthen (Bytom) in der Kirche in Miechowicz (Miechowice). In Ostropa präsentieren sich unter anderem die Solistinnen Joanna Wójciszewska und Anna Wolak. Singen wird auch der Chor „Heimat“. Zusätzlich wird das Konzert von dem Orchester aus Sosniza (Sośnica), der Pianistin Agnieszka Robok und der Geigerin Justyna Liber bereichert. Es wird allerdings ohne Publikum stattfinden und ist dann am 25. Dezember um 18 Uhr auf dem YouTube-Kanal von „Mittendrin“ („Redakcja Mittendrin“) zu sehen. In Beuthen singen Zuzanna Herud und die Kulturgruppe der deutschen Minderheit

„Piccolo“. Das Konzert beginnt um 15 Uhr (mit Publikum), ist öffentlich und alle Interessierten sind ganz herzlich eingeladen. Am 26. Dezember um 18 Uhr wird es ebenfalls auf dem YouTube-Kanal von „Mittendrin“ („Redakcja Mittendrin“) zu sehen sein. Wir laden herzlich ein!

### Es weihnachtet schon kaum

*Es weihnachtet schon kaum  
Ausgeträumt wird der Traum  
Er wird reduziert auf freie Tage  
Immer kleiner wird die Nachfrage*

*Unserer scheinheiligen Welt  
Dieses Modell sehr gefällt  
Was betrifft das Angebot  
Hier herrscht auch Not*

*Man versucht die Weihnachtstage zu brechen  
Ihren Ursprung in uns ständig zu schwächen  
Je mehr wir uns täglich auf Gott verlassen  
Diese Welt wird uns noch mehr hassen*

*Sie findet dafür auch unter uns Mitstreiter  
Solche Menschen sind falsche Begleiter  
Ich suche die angeblichen Außenseiter  
Gemeinsam können wir gehen weiter*

Stefan Pioskowiak

## KALENDERBLATT

Ein Blick in die Geschichte! Was geschah in vergangenen Jahr(hundert)en zwischen dem 19. und dem 31. Dezember? Hier finden Sie einige interessante Fakten, die mit dem deutschen Sprachraum verbunden und sehr oft von weltweiter Bedeutung sind.

### 19. Dezember

**1909** wurde der Fußballverein Borussia Dortmund gegründet.

**1915** starb Alois Alzheimer, ein deutscher Psychiater und Neuropathologe.

### 20. Dezember

**1812** veröffentlichten die Brüder Grimm die Erstausgabe ihrer Kinder- und Hausmärchen.

### 21. Dezember

**1917** wurde Heinrich Böll, ein deutscher Schriftsteller, geboren. Er gilt als einer der bedeutendsten deutschen Schriftsteller der Nachkriegszeit. Im Jahr 1972 erhielt er den Nobelpreis für Literatur.

**1935** starb Kurt Tucholsky, ein deutscher Journalist und Schriftsteller. Tucholsky zählt zu den bedeutendsten Publizisten der Weimarer Republik.

### 22. Dezember

**1969** starb Josef von Sternberg, ein österreichischer Filmregisseur. Bekannt wurde er vor allem durch seine sieben Filme mit Marlene Dietrich, darunter „Der blaue Engel“ und „Marokko“.

### 23. Dezember

**1918** wurde Helmut Schmidt geboren. Er war ein deutscher Politiker, Erster Bürgermeister von Hamburg, Bundesminister und Bundeskanzler.

### 24. Dezember

**1930** führte der Physiker Manfred von Ardenne das erste elektronische Fernsehgerät vor.

### 25. Dezember

**1734** wurde in Leipzig die erste Kantate von Bachs Weihnachtsoratorium uraufgeführt.

### 27. Dezember

**1901** wurde Marlene Dietrich geboren. Sie gilt als Hollywood- und Stilikone und ist eine der wenigen deutschsprachigen Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts, die auch internationalen Ruhm erlangten. Das American Film Institute wählte sie 1999 unter die 25 größten weiblichen Leinwandlegenden aller Zeiten.

### 31. Dezember

**1989** starb Gerhard Schröder, ein deutscher Jurist und CDU-Politiker, MdB, Bundesminister und Bundespräsidenten-kandidat.

## Projekty wsparte finansowo przez Ministra Spraw Wewnętrznych i Administracji, zadania mające na celu ochronę, zachowanie i rozwój tożsamości kulturowej mniejszości narodowych i etnicznych oraz zachowanie i rozwój języka regionalnego na rok 2021:

1. Wydawanie, redagowanie i dystrybucja czasopisma „Oberschlesische Stimme“
2. Realizacja niemieckojęzycznych audycji radiowych
3. Festiwal Kultury Niemieckiej „Kreiskulturfest 2021“
4. Działalność zespołów artystycznych TSKN województwa śląskiego 2021
5. „Ocalić od zapomnienia – obchody Tragedii Górnośląskiej“
6. 20. edycja Konkursu Piosenki Niemieckiej
7. Bajkowe noce z Andersenem i braćmi Grimm
8. Życie codzienne naszych przodków podczas lekcji żywej
9. XXIX Festiwal Pieśni do słów Josepha von Eichendorffa
10. Prowadzenie bieżącej działalności

## Die im Jahr 2021 durch das Innenministerium in Warschau geförderten und durchgeführten Projekte, die als Ziel den Schutz der kulturellen Identität der nationalen und ethnischen Minderheiten haben wie auch der Bewahrung und Entwicklung der regionalen Sprache dienen.

1. Herausgabe, Schriftleitung und Vertrieb der Zeitschrift „Oberschlesische Stimme“
2. Realisierung deutschsprachiger Radiosendungen
3. Festival der deutschen Minderheit „Kreiskulturfest 2021“
4. Tätigkeit der Kulturgruppen des DFK im Bezirk Schlesien 2021
5. „Vor dem Vergessen bewahren“ – Gedenkfeierlichkeiten zur Oberschlesischen Tragödie
6. 20. Edition des deutschen Liederwettbewerbes
7. Märchennächte mit Andersen und den Brüdern Grimm
8. Alltagsleben unserer Vorfahren im lebendigen Unterricht
9. 29. Chorliederfestival zu Worten J. Freiherr von Eichendorffs
10. Laufende Tätigkeit



# Los geht's! – wir lernen Deutsch

**Kann die deutsche Sprache zur Leidenschaft werden? Natürlich! Und das ist auch der Fall bei Justyna Magic, die ihre eigene Sprachschule in Deutschland leitet. Justyna ist Polin, die vor Jahren nach Deutschland umgezogen ist. Sie hilft den in Deutschland lebenden Polen, aber nicht nur, die deutsche Sprache zu beherrschen sowie die deutsche Kultur und Mentalität zu verstehen. Im Gespräch mit Michaela Koczwara hat Justyna Magic erzählt, mit welchen Problemen ihre Kursteilnehmer zu kämpfen haben. Sie verrät aber auch ein Rezept, wie man sich in der deutschen Sprache wohlfühlen kann. Justyna empfiehlt auch ihren Podcast, der uns dabei hilft, einen Deutschen besser zu verstehen.**

**Justyna, seit über 10 Jahren wohnst Du in Deutschland, wo Du eine Sprachschule leitest. Du bringst den Polen, die in Deutschland wohnen, die deutsche Sprache bei. Woher kommt Deine Leidenschaft für die deutsche Sprache?**

Ich muss schon zugeben, dass die deutsche Sprache meine Leidenschaft ist. Das kommt daher, dass ich meinen Landsleuten in Deutschland und in Polen helfen möchte, dank der deutschen Sprache Glück und Erfolg im Leben zu haben. Ich selbst wohne in Deutschland (genauer gesagt in München) und lebe die Sprache im Alltag aus. Sowohl als Ehefrau (denn mein Mann ist deutsch), wie als Familienmitglied, als Freundin und als Besitzerin und Chefin der Sprachschule „Los geht's!“

Ich habe mich in das Deutsche hineingefunden. Ich lebe Deutsch, ich denke, arbeite, schreibe, spreche, lerne, lese, argumentiere und ich streite auf Deutsch. Das war natürlich ein langer Weg, denn leider wird in den meisten Kursen nur abstraktes Deutsch gelehrt, mit viel trockener Grammatik und kaum einem aktuellen Bezug auf das echte, das gesprochene Deutsch. Das musste ich mir selbst beibringen. Und nun bin ich stolz darauf, dass ich die Details kenne, dass ich MICH mit meinen deutschen Freunden genauso gut verständigen kann wie mit meinen polnischen.

Genau das will ich weitergeben. Ich möchte, dass Polen sich auf Deutsch authentisch verhalten. So wie sie sind, eben nur auf Deutsch. Ich will, dass sie sich in Deutschland frei fühlen, dass sie Deutsch genießen können und Spaß an der Sprache haben. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass man ein tolles Leben in Deutschland haben kann, wenn man nur die deutsche Sprache beherrscht. Oder dass man einen sehr guten Job in Polen bekommen kann, wenn man Deutsch spricht. Das ist mein Ziel. Ich möchte, dass Polen in Deutschland ein schönes, erfolgreiches Leben führen. Und natürlich diejenigen, die in Polen leben und auf Deutsch arbeiten oder einen deutschen Partner haben und einen deutsch-polnischsprachigen Alltag pflegen.

**Seit vielen Jahren beobachtest Du die Fortschritte Deiner Kursteilnehmer. Was bereitet ihnen die größten Schwierigkeiten?**

Die größten Schwierigkeiten bereitet meinen Kursteilnehmern meistens der Mangel an Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Obwohl sie oft lange in Deutschland leben und arbeiten, fühlen sie sich immer noch nicht wohl



Justyna Magic, die Besitzerin und Chefin der Sprachschule „Los geht's!“

## Nur 5% der Deutschen beherrschen die deutsche Sprache auf dem Niveau C1!

auf Deutsch. Daher reduzieren sie die sozialen Kontakte bis aufs Minimum oder trauen sich nicht, die eigene Meinung zu vertreten oder Vorschläge zu machen. In den meisten Fällen liegt es daran, dass sie sich auf Deutsch zwar verständigen können, machen aber grammatikalische Fehler, die sie von vorne an als „Ausländer“ enttarnen. Das verunsichert und bremst sie, das Leben auf Deutsch in vollen Zügen zu genießen. Deswegen unterrichte ich Deutsch so, dass meine Kursteilnehmer nicht nur verständlich, sondern auch überzeugend auf Deutsch sprechen. Denn das bringt sie im Alltag weiter. Das ist einfach Lebensqualität. Ich unterrichte nicht nur Polen in Deutschland. Einige meiner Kursteilnehmer leben in Polen und arbeiten auf Deutsch. Ihnen helfe ich gerne, den Businessdeutsch-Wortschatz zu lernen, aber auch, sich am Arbeitsplatz authentisch zu verhalten und die wichtigsten Umgangsregeln zu beherrschen.

**Und wie sieht es bei den Deutschen aus? Verstehen sie ihre eigene Grammatik gut oder machen sie auch Fehler?**

Es kommt drauf an. Ein durchschnittlicher Deutscher ist der Sprache zwar mächtig, kann aber die Feinheiten der



Die Podcast über die deutsche Kultur und Mentalität, „Die Bedienungsanleitung für den Deutschen“, kann man auf der Webseite von „Los geht's!“ [www.losgehts-deutsch.com](http://www.losgehts-deutsch.com), Spotify, Google Podcast oder bei anderen gängigen Podcast-Providern finden. Fotos: Justyna Magic

deutschen Sprache und Grammatik nicht erklären. Ehrlich gesagt, passiert mir das Gleiche, wenn ich meinem deutschen Mann die polnische Sprache erklären soll. Und ich glaube, das ist normal. Das mag vielleicht überraschend klingen, aber laut der „Level One Studie“ der Universität Hamburg beherrschen 40 % der Deutschen die deutsche Sprache auf dem Niveau B1, 33 % auf B2 und nur 5 % auf C1. Es wundert also nicht, dass die Muttersprachler auch Fehler machen, die ihnen gar nicht bewusst sind. Nehmen wir ein Beispiel: Wegen dem schlechten Wetter bleibe ich zu Hause. Ist der Satz richtig? Oder sollten wir ihn vielleicht so formulieren: Wegen des schlechten Wetters bleibe ich zu Hause. Ist von uns haben wahrscheinlich schon mal gehört, wie ein Muttersprachler die erste Variante mit Dativ verwendet, also „Wegen dem schlechten Wetter“. Was ist aber korrekt? Und noch wichtiger: Was ist der Standard? „Wegen“ verlangt den Genitiv. Das ist grammatikalisch korrekt. Bedeutet das, dass wegen+Dativ völlig falsch ist? Die Antwort lautet: Jein. So einfach ist das nicht. Wegen + Dativ wird laut Duden als Umgangssprache und regionale Variante definiert. Allerdings: Wenn ein Kursteilnehmer in der Prüfung „wegen“ mit Dativ schreibt, wird das als Fehler bewertet. Ich glaube, die Muttersprachler können sich solche Fehler leisten. Meine Empfehlung ist, dass die Lernenden sich aber bitte an die offiziellen Regeln halten sollten und „wegen“ mit Genitiv verwenden.

**Hast Du vielleicht für unsere Leser einen Tipp parat, was man machen sollte, um sich auf Deutsch wohlfühlen?**

Ja, auf jeden Fall. Ich lade herzlich dazu ein, in die deutsche Sprache „einzutauchen“. Das bedeutet, Deutsch nicht nur als Fremdsprache zu betrachten. Am besten gelingt es, wenn man Deutsch im Alltag lebt. Man kann zum Beispiel das Handy auf Deutsch umstellen. Man kennt ja die Einstellungen intuitiv und weißt sowieso, wie das Handy zu bedienen ist. Dabei lernt man aber sicherlich neue Wörter und ändert das eigene Mindset. Das ist schon mal ein guter Start. Man kann auch die Einkaufsliste auf Deutsch schreiben, mit deutschen Rezepten kochen oder deutschen Influencern auf YouTube, Instagram oder Facebook folgen. So kann man Deutsch lernen und sich auf Deutsch wohler fühlen, ohne das Gefühl zu haben, dass man im „schulischen Sinne“ lernt.

**Ich weiß auch, dass es für Dich sehr wichtig ist, dass die Menschen nicht nur die deutsche Sprache gut beherrschen, sondern auch etwas mehr über die deutsche Kultur und Mentalität erfahren.**

Definitiv! Es liegt mir am Herzen, dass Polen die deutsche Kultur und Mentalität kennenlernen und verstehen. Denn so steigt die Wahrscheinlichkeit, dass sie Freude am Deutschlernen haben werden. Und wenn sie die Sprache verstehen und vielleicht sogar mögen, werden sie Deutsch mit Spaß und Erfolg erlernen. Deswegen erstelle ich seit ein paar Monaten einen Podcast über die deutsche Kultur und

Mentalität „Instrukcja obsługi Niemca“ (Deutsch: „Die Bedienungsanleitung für den Deutschen“). Er ist auf der Webseite von „Los geht's!“ [www.losgehts-deutsch.com](http://www.losgehts-deutsch.com), Spotify, Google Podcast oder bei anderen gängigen Podcast-Providern zu finden. Jeden Monat erscheint eine neue Folge. Da kann man einen typischen Deutschen kennenlernen und ihn dadurch verstehen. In der neuesten Folge erzähle ich von dem Weihnachts-Deutschen, über die Weihnachtsmärkte und über den leckeren Glühwein.

Im ersten Teil jeder Folge erzähle ich zuerst auf Polnisch, wie die Deutschen ticken. Im zweiten Teil gibt es eine Bedienungsanleitung für den Deutschen auf Polnisch und auf Deutsch. Sie besteht aus fünf Fragen und Antworten. In der Folge über den Weihnachts-Deutschen sind das zum Beispiel: Wie erkennst du den Weihnachts-Deutschen? Wie verhält er sich normalerweise? Wo kannst du den Weihnachts-Deutschen treffen? Wie vermeidest du Ärger mit ihm? Wie kannst du ihn am besten bedienen, um ihn glücklich zu machen? So versuche ich mit Fakten, auch den lustigen, und natürlich mit Humor, die deutsche Kultur und Mentalität den Polen näher zu bringen.

Diejenigen, die Lust auf mehr haben, lade ich herzlich dazu ein, „Los geht's!“ auf Facebook und Instagram zu folgen. Auf Facebook sind wir als „Los geht's! Kursy niemieckiego online“ zu finden. Wir haben auch einen Instagram und YouTube Kanal. Vielen Dank nochmal und Dziękuję!

## REGION

Alle Radiosendungen der deutschen Minderheit in Polen an einer Stelle



Dieses Internetradio ist einmalig!

[www.mittendrin.pl](http://www.mittendrin.pl)

## ALT!NEU

Alternative Musik aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, nicht nur auf Deutsch

## OBERSCHLESISCHE STIMME Impressum

Herausgeber: Deutscher Freundschaftskreis im Bezirk Schlesien  
Anschrift: ul. Wczasowa 3, 47-400 Ratibor,  
Tel./Fax: 0048 32 415 79 68  
Mail: [o.stimme@gmail.com](mailto:o.stimme@gmail.com)

Redaktion: Monika Plura  
Im Internet: [www.mittendrin.pl](http://www.mittendrin.pl), [www.dfschlesien.pl](http://www.dfschlesien.pl)  
Druck: Polska Press Sp. z o.o., Oddział Poligrafia, Drukarnia w Sosnowcu.

Abonnement:  
Wir schicken die Oberschlesische Stimme per Post direkt zu Ihnen nach Hause. Zusätzlich und völlig kostenlos erhalten Sie auch das „Wochenblatt.pl“ zweimal im Monat.

Jahresabonnement: In Polen: 88,00 PLN, in Deutschland: 44,00 Euro (inklusive Versandkosten).  
Das Geld überweisen Sie bitte auf das untenstehende Konto. Unsere Bankverbindung: Bank Śląski Oddz. Racibórz, Kontonummer: 15 1050 1328 1000 0004 0002 8627, Nr. IBAN: PL 15 1050 1328 1000 0004 0002 8627, Bankfiliale Nr.134, Nr. BIC (SWIFT): INGPLPLW.  
Bitte geben Sie bei der Überweisung das Stichwort „Spende für die Oberschlesische Stimme“ und Ihren Namen an.

Bei allen Lesern, die ihr Abo für das Jahr 2021 bereits bezahlt haben, oder eine Spende geleistet haben, möchten wir uns ganz herzlich bedanken.  
Wir freuen uns über jeden Beitrag. Einsendeschluss für Beiträge ist der 5. und der 15. jeden Monats.  
Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln die Meinung des Verfassers wider, die nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen muss. Die Redaktion behält sich das Recht vor, die eingesandten Artikel sinngemäß zu kürzen.

Das Bulletin erscheint mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums des Inneren und Verwaltung der Republik Polen und des Konsulats der Bundesrepublik Deutschland in Oppeln.